



★ **Ausgefallener, interessanter Bigband-Sound.**

EDWARD VESALA, Lumi: The Wind, Frozen Melody, Galypso Bulbosa, Third Moon, Lumi, Camel Walk, Fingo, Early Messenger, Together; Edward Vesala (dr., perc), Esko Heikkonen (tp), Pentti Lahti (as, bs, fl), Jorma Tapio (as, cl, b-cl, fl), Tapani Rinne (ts, ss, cl, b-cl), Kari Heiniö (ts, ss, fl), Tom Bildo (tb, tuba), Iro Haarla (p, harp), Raoul Björkenheim (g), Taito Vainio (accordeon), Häkä (b); ECM 831.517-1 (1 S 30) ADA

Aufnahmedatum: 1986
Klangbild: Natürlich, ausgewogen, mit ausreichender Räumlichkeit.
Fertigung: Den hochangesetzten ECM-Ansprüchen gerecht werdend.

Lange Zeit ruhig war es in unseren Breitengraden um den finnischen Schlagzeuger Edward Vesala, der an der Seite von Musikern wie Terje Rypdal, Jan Garbarek, Palle Mikkelborg oder Charlie Mariano gegen Ende der siebziger Jahre bekannt wurde. Begleitet von einer zehnköpfigen Band meldet er sich jetzt nachdrücklich zurück.

Beeinflusst von Gil Evans' Arrangeurkunst, geschult in George Russells bekanntem „Lydisch-chromatischen Konzept tonaler Organisation“, kommt Vesala reichlich avantgardistisch daher, ohne gleichzeitig mit allzu viel Neutönen zu schockieren. Der zeitgenössischen E-Musik nahestehend, experimentiert er statt dessen mit unterschiedlichen, höchst vielfältigen Klangmustern. Gern läßt er etwa die Saxophonisten auf Flöten und Baß-Klarinetten spielen, womit er einen filigraneren Sound erreicht, der Pianist greift auch mal kräftig-keck in die Saiten einer Harfe und im „Calypso Bulbosa“ quetscht Taito Vainio sein Akkordeon so unverschämte schräg, daß man dem altbekannten Tango endlich mal wieder eine neue, unverhoffte Dimension abgewinnen kann. Wie überhaupt dieses Album „Lumi“ sich dadurch auszeichnet, daß man bei jedem Anhören immer wieder Neues entdecken kann, die Spannung nicht abreißt. Bleibt nur zu hoffen, daß uns dieser Edward Vesala nicht wieder jahrelang auf eine neue Platte warten läßt.

Manfred Schmidt

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
Auslandssonderdienst (ASD)
der EMI-Electrola, Köln
(über den Fachhandel)

○ **Beethoven, Romanzen op. 40 und op. 60, Mendelssohn, Violinkonzert op. 64; Lola Bobesco (Violine), Nouvel Orchestre Symphonique de la RTBF, Edgard Deneux; EMI 1A 065-1653791 (1 S 30) AAA**
In allen Belangen reichlich dünnblütige, allenfalls geigerisch wendige (Finale op. 64) Wiedergabe beliebter Konzertstücke. Falsche Cover-Angaben hinsichtlich der Satzaufteilung auf der Platte.

○ **Bizet-Schtschedrin, Carmen (Ballett); Los Angeles Chamber Orchestra, Gerard Schwarz; EMI CD 7 47198 2 (WD: 42'16'') DDD**
Schwarz und dem US-Ensemble ist es nicht gegeben, ähnlich distanziertes Feuer und brodelnde Spannung wie Spiwakow mit den Moskauer „Virtuosens“ (Ariola 200 740-425) zu erzielen. Wer sich bei diesem problematisch-reizvollen Bizet-Verschnitt auf die CD kapriziert, muß allerdings auf diese EMI-Version ausweichen.

○ **Chopin, Ballade Nr. 1, Scherzo Nr. 2, Nocturne Nr. 13, Walzer op. 34, 1, Mazurken op. 24, 33 und 63; Marc Laforet (Klavier); EMI 27 05271 (1 S 30) DDA**
Intelligente, technisch souveräne, zuweilen sehr scharf geschnittene, aber emotional nicht unzugängliche Chopin-Darstellungen des jungen französischen Pianisten, der 1985 Zweiter in Warschau wurde.

○ **Chopin, Préludes op. 28 und 45, Prélude A-Dur op. posth.; Dimitrij Alexejew (Klavier); EMI EL 27 04941 (1 S 30) DDA**
Ruhiges, ausgewogenes, in den entscheidenden Momenten (op. 28 Nr. 16 und 18) undramatisches Chopin-Spiel im Anschluß an die Walzer-Platte (CD 7 47501 2). Ungenaue Tempoangaben (Nr. 18!)

★ **Elgar, Introduction und Allegro for Strings, Serenade e-Moll, Elegy, Sospiri, Vaughan Williams, Tallis-Fantasia, Fantasia on Greensleeves; Allegri String Quartet, Sinfonia of London, New Philharmonia Orchestra, Sir John Barbirolli; EMI CD 7 47537 2 (WD: 57'45'') ADD**
Klangfrische, sehr detailliert gearbeitete, aber dennoch großzügig wirkende Einspielungen nobler englischer Schönklangmusik ([P] 1963).

★ **Elgar, Romance op. 62, Herbert, Cellokonzert Nr. 2 op. 30, Sullivan, Cellokonzert D-Dur; Julian Lloyd Webber (Cel-**

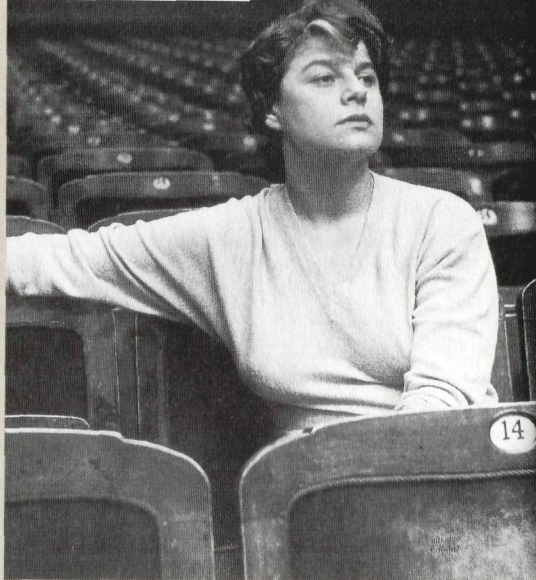
lo), London Symphony Orchestra, Sir Charles Mackerras;

EMI EL 27 04301 (1 S 30) DDA
Von der Werkzusammenstellung her sehr ergiebige Veröffentlichung: Elgars Fagott-Romanze in einer bis 1985 aufgeführten Version mit Solocello. Sullivans einziges Konzertstück (UA: 1866) und Victor Herberts Opus 30 verdienen mehr als skeptisches Interesse. Herbert – bei uns vor allem als Autor des „Spielzeugmarsches“ (CBS 78223) bekannt – inspirierte Dvořák bei der Komposition seines Opus 104.

★ **The King's Singers present Kids' Stuff; Judi Dench (Erzählerin); EMI EL 27 04661 (1 S 30) DDA**
Für Kinder mit Sprachkenntnissen eine lebhaft, kurzweilige Platte, deren Klang- und Geräuschespektrum auch musikdidaktische Zwecke erfüllt. Gearbeitet wird nicht nur „a cappella“, sondern mit Synthesizer, Kontrabaß oder Schlagzeug.

○ **Mozart, Die Zauberflöte; I. Seefried, A. Dermota, W. Lipp, L. Weber, E. Loose, E. Kunz u. a., Wiener Singverein, Wiener Philharmoniker, Herbert von Karajan; EMI 2C 163-01663/5 (3 M 30) AAA**
Wiederauflage der französischen EMI.

IRMGARD SEEFRIED



Die von Legge künstlerisch betreute Einspielung (ohne Dialoge) konfrontiert bei den Sängern mit problematischen Leistungen (Weber, Kunz). Auch Dermota (in späteren Jahren fast kompetenter) und „die“ Seefried lassen Mühe erkennen. Als Sprecher: George London.

○ **Poulenc, Aubade, Klavierkonzert, Konzert für zwei Klaviere; G. Tacchino, B. Ringeissen (Klavier), Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo u. a., Georges Prêtre; EMI CD 4773692 (WD: 59'56'') AAD**
Auskoppelung aus der großen Poulenc-Kassette (2909013). Bei dieser Konzert-Zusammenstellung käme auch die neuere, aufnahmetechnisch einheitlichere, pianistisch noch um eine Spur differen-

ziertere Duchâble (Béoff)-Einspielung (RCA ZL 30976) in Frage.

★ **Ravel, Bolero, La Valse, Pavane, Ma Mère l'Oye, Valses nobles et sentimentales; Orchestre du Capitole de Toulouse, Michel Plasson; EMI 2705351 (1 S 30) DDA**
Eine der längsten, aber nicht langatmigsten Ravel-Platten des Katalogs. Spielstärke und Charakterisierungsvermögen des Orchesters aus Toulouse ermöglichen eine für diese Musik sinngebende Synthese von Präzision und Valeurs-reichtum.

MICHEL PLASSON



Bezugsquelle:
Lyräphon-Musikproduktion,
Leopoldstalerstraße 462, A-5084 Großmairn

★ **Scholi singt: Lieder und Balladen von Ferdinand Joly, Arrangements und Musik von Cesar Bresgen; E. Kummer (Gesang, Drehleier, Gitarre), Elke Müller (Gesang), Sabine Kraus (Harfe), Weildorfer Dreigesang; Lyräphon 580 441 (1 S 30) AAA**
Die Lieder und Balladen des „ausgejagten Studenten von Salzburg“ nehmen sozialkritische und utopische Elemente des modernen Protestsongs vorweg. Joly (der Ausspruch „Ja mei liaba Scholi“ soll sich auf ihn beziehen!) führte seine Spiele und Gesänge in kleinen Orten und auf den Bauernhöfen vor. Die Platte erinnert an diesen eigenwilligen, beim Volk unheimlich beliebten Unbehausten. Bresgens Melodien sind nachempfunden und passend unfrisiert arrangiert. Volksmusik ohne jede Musikantenstadt-Verlogenheit.

Bezugsquelle:
Teldec Import-Service (TIS), Hamburg
(über den Fachhandel)

★ **Bach, Violinkonzerte a-Moll und E-Dur; Walter Barylli (Violine), Orchester der Wiener Staatsoper, H. Scherchen; Westminster G-5904 (1 M 30) AAA**
Gerade weil hier jeder Wille zur Artikulation fehlt – breit und ungerührt schieben alle Beteiligten die Noten des E-Dur-Kopfsatzes vorüber –, ist diese Plattenreprise von großem Wert für die aufführungspraktische Diskussion.

○ **Brahms, Händel-Variationen op. 24, Chopin, Impromptu op. 29, Trois Ecos-**

saies, Étüden op. 10, 4 und op. 25, 9, Andante spianato et Grande Polonaise op. 22 u. a.; Orrett Rhoden (Klavier);

ASV DCA 570 (1 S 30) DDA
Orrett Rhoden (*1961 in Jamaica) liebt Dramen und Pyrotechnik. In Bozen flog der flinke Sunny-Boy in der ersten Runde aus dem Busoni-Wettbewerb. Extravagante Kleidung wird auch dort nicht honoriert – nicht einmal hinterm Vorhang... Seine Debut-Platte ist eine Mischung aus Rum-Punch, Skalenflitter, gigantischem Rubato und brachialen Baßoktaven (op. 10, 4) – kurz: ein Selbstporträt ohne jede Hemmung, sich selbst ins bengalische Licht zu stellen. Wahrscheinlich: bekannte Werke aus karibischer Sicht, gespielt für das „Traumschiff“-Publikum...

★ **Coates, Lieder (Reuben Ranzo, I Heard You Singing, Brown Eyes I Love u. a.); Brian Rayner Cook (Bariton), Raphael Terroni (Klavier); ASV DCA (1 S 30) DDA**

Eric Coates leichte Orchestermusik wurde im „Fono-Prisma“ 1/87 erwähnt. Als Liedkomponist hatte er eine Ader für volkstümliche, lässige Miniaturen am Rande der Kunstliedfertigkeit. Die ASV-Edition ist deshalb vom Repertoire her hoch einzustufen. Cook, ein Bariton, der Orgel und Dirigieren studiert hat, absolviert das Pensum – höflich ausgedrückt – sehr privat. Auf einen echten Interpreten muß Coates noch warten.

○ **Liszt, Klavierkonzert Nr. 2 A-Dur, Prokofiev, Klavierkonzert Nr. 3 C-Dur; Janis Vakarrelis (Klavier), Royal Philharmonic Orchestra, Witold Rowicki; RPO Records 8003 (1 S 30) DDA**
CD 8003

JANIS VAKARELIS



Kultivierte Reaktionen auf vielgespielte Partituren, denen es im entscheidenden Moment an Pfeffer und Styling mangelt.

★ **Liszt, Miserere (Allegri) und Ave verum corpus (Mozart), Confutatis maledictis und Lacrymosa aus Mozarts Requiem, Vexilla regis, Was Gott tut, das ist wohlgetan, Funérailles, La leggerezza, Wilde Jagd, Widmung (Schumann); Mélisande Chauveau (Klavier); Arion ARN 38811 (1 S 30) DDA**
Ersteinspielungen (Allegri, Mozart), Raritäten (Choräle) und Übliches aus dem Liszt-Katalog heben diese zweite Liszt-Platte mit der Budapest-erfahrenen Chauveau auf das Niveau der wichtigsten jüngsten Entdeckereditionen (Jando, Drafi, Lantos, Howard u. a.). Deutliche Steigerung zur ersten Arion-Veröffentlichung (ARN 38798)!

★ **Mozart, Hornkonzerte KV 412, 417, 447 und 495; Jonathan Williams (Horn), The Chamber Orchestra of Europe, A. Schneider; ASV COE 805 (1 S 30) DDA**

ALEXANDER SCHNEIDER



★ **Mozart, Sinfonien Nr. 38 und 39; The Chamber Orchestra of Europe, A. Schneider; ASV COE 806 (1 S 30) DDA**

○ **Mozart, Serenade KV 361; Wind Soloists of The Chamber Orchestra of Europe, A. Schneider; ASV COE 804 (1 S 30) DDA**
Alexander Schneiders dritter Frühling: eine bewegte, leuchtende, solistisch exzellent besetzte Hornkonzert-Aufnahme, eine glanzvolle, gleichsam philharmonische Darstellung der Sinfonien KV 504 und 543 – ohne historische Kummerfalten, ohne angestrenzte „Erklärungen“ zum Blühen gebracht. Bei den Bläsern (KV 361) erscheint mir Harnoncourt (Teldec) derzeit als absolut tonangebend.